

	Katheterablation	Medikamente allein
Wie läuft die Behandlung ab?	• Ein Katheter wird meist am Bein in ein Blutgefäß eingeführt und bis zum Herzen vorgeschoben. Das Gewebe wird zerstört, das für das Vorhofflimmern verantwortlich ist. • Meist soll man zusätzlich Medikamente einnehmen. • Mindestens 8 Wochen lang nach der Behandlung ist es nötig, Gerinnungshemmer einzunehmen, vielleicht auch länger. • 15 von 100 Menschen brauchen nach 1 Jahr erneut eine Katheterablation.	• Verschiedene Arten von Medikamenten können eingenommen werden: • Die einen sollen den Herzschlag stabilisieren. • Gerinnungshemmer sollen ein Blutgerinnsel verhindern, damit es nicht zu einem Schlaganfall kommt • Die Medikamente sollten lebenslang eingenommen werden.
Wo findet die Behandlung statt?	• Die Operation unter lokaler Betäubung oder leichter Vollnarkose findet im Krankenhaus statt. Sie kann 1 bis 4 Stunden dauern. • Der Krankenhausaufenthalt beträgt meist 2 Tage.	• Die Medikamente werden in der Regel täglich zu Hause eingenommen
Was ist das Ziel der Behandlung?	• Das Vorhofflimmern soll aufhören und die Symptome sollen verschwinden. • Das Risiko für einen Schlaganfall soll gesenkt werden.	
Wie wirkt sich die Behandlung auf meine Beschwerden aus?	• Bei etwa 50 von 100 Menschen treten auch nach einer Katheterablation wieder Beschwerden auf.	• Bei etwa 70 von 100 Menschen treten unter medikamentöser Behandlung wieder Beschwerden auf.
Muss ich wegen Herzproblemen noch einmal ins Krankenhaus?	• Nach einer Katheterablation müssen 10 bis 25 von 100 Menschen innerhalb von 2 Jahren erneut ins Krankenhaus.	• Bei einer Behandlung mit Medikamenten allein müssen 30 bis 50 von 100 Menschen innerhalb von 2 Jahren erneut ins Krankenhaus.
Welche Komplikationen oder Nebenwirkungen sind möglich?	• Herzprobleme, wie eine Herzbeutelentzündung oder eine strukturelle Schädigung des Herzens (4 von 100 Menschen) • Blutungen oder andere Probleme mit den Blutgefäßen (1 bis 3 von 100 Menschen) • Gravierende Komplikationen wie zum Beispiel Schlaganfall, Mini-Schlaganfall, Stiller Schlaganfall oder Verengung von Lungenvenen (jeweils bis 1 von 100 Menschen) • Akute kleinere Hirnverletzungen (bis zu 25 von 100 Menschen)	• Manche Medikamente machen einen benommen und müde, oder sie können zu Verstopfung oder geschwollenen Fußgelenken führen. • Zu schweren Nebenwirkungen zählen Ohnmacht, langsamer oder schneller Herzschlag, Lungenprobleme sowie Mini-Schlaganfälle.